

Linzer Kepler-Uni erforscht, wie die Europäer altern

LINZ. Die Frage, wie die Europäer altern, beschäftigt aktuell die Forscher an der Linzer Kepler-Uni: Die SHARE-Studie („Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe“), welche die soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Situation alternder Menschen in Europa erforscht, wurde auf weitere EU-Mitglieder ausgedehnt: Koordinator für Österreich ist das Institut für Volkswirtschaftslehre an der JKU. Das Wissenschafts- und Sozialministerium fördern das Projekt mit rund 1,1 Millionen Euro.

Europa wird zunehmend älter

„Europa wird zunehmend älter, und dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Um die daraus resultierenden Konsequenzen bewältigen zu können, ist es wichtig, voneinander zu lernen“, sagt Vytenis Andriukaitis, der zuständige EU-Kommissar. Sowohl länderspezifische als auch ländervergleichende Forschung soll daher gefördert werden.

Im SHARE-Netzwerk forschen aktuell 26 EU-Staaten sowie die Schweiz und Israel. „Das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung über die zunehmende Alterung ist oftmals Auslöser von emotional geführten Debatten. Daher ist es wichtig, dass die daraus resultierenden politischen Entscheidungen nicht auf Emotionen, sondern auf Tatsachen basieren“, sagt Rudolf Winter-Ebmer, Vorstand des Instituts für Volkswirtschaftslehre.

Publikationen erscheinen weltweit

Zu den Untersuchungen erscheinen wöchentlich etwa zwei Publikationen. Sie umfassen ökonomische sowie gesundheits- und sozialwissenschaftliche Themen von der Altersvorsorge bis hin zur Pflegesituation. Die Daten stehen interessierten Wissenschaftlern weltweit zur Verfügung.